

# Sturz- Fänger

GROSSER PRAXISTEST: **KLETTERGURTE**

Hüftgurte sehen sich ähnlich, sind aber sehr verschieden.

Peter Albert hat einige Modelle mit gutem

Preis-Leistungsverhältnis unter die Lupe genommen.

**T**odd Skinner wäre wohl noch am Leben, wenn er auf seiner letzten Klettertour im Oktober 2006 seinen neuen, bereits bestellten Gurt getragen hätte. Hat er aber nicht: Der alte Gurt ist beim Abseilen gerissen, und der amerikanische Spitzenkletterer stürzte mehrere hundert Meter in die Tiefe.

Hand aufs Herz: Wer steigt noch immer mit seinem uralten Gurt in der Senkrechten herum? Viele Kletterer glauben, ein Gurt sei praktisch unzerstörbar. Todd Skinners trauriger Unfalltod beweist, dass dem nicht so ist. Grundsätzlich gilt: Ein Klettergurt sollte in tadellosem Zustand sein. Bereits geringe Abnutzungserscheinungen an den tragenden Teilen – also zum Bei-

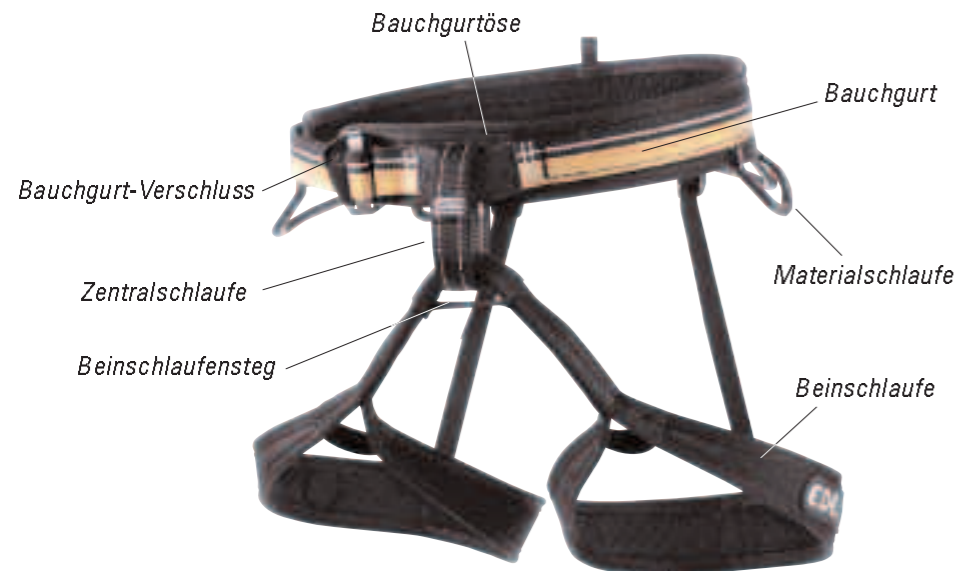
spiel herausgelöste Fäden an den Rändern der Zentralschleife – sollten Anlass genug sein, sich um Ersatz zu bemühen. Abgesehen davon lohnt sich der Kauf eines neuen Gurtes auch für die Träger weniger prähistorischer Exemplare: In den letzten Jahren hat sich auf dem Markt einiges getan. Wir haben genau hingeschaut.

Eines vorneweg: Sicher sind alle Gurte. Das gewährleistet die Norm EN 12277. Gurte ohne entsprechendes CE-Zeichen dürfen in Europa nicht verkauft werden. Deshalb haben wir uns im Test auf Handling und Komfort der Gurte konzentriert. Auf einen bislang nicht in der Norm aufgefangenen Sicherheitsaspekt verweisen wir am Ende im »Test plus«.

*Thomas Schmid macht einen ordentlichen Satz in »L'am de tout le monde« (8b) in Ceüse, Südfrankreich*



## Bestandteile eines Klettergurtes



### Komfort

Der Hängekomfort kann sich bei allen ausprobierten Gurten sehen lassen. Er ist nicht durch die Bank gleich gut, aber tatsächlich schlecht bei keinem. Zu beachten ist allerdings: Unterschiedliche Körperbauten erfordern unterschiedliche Gurte. Hier ist vor allem auf das Verhältnis von Bauchgurtlänge und Beinschlaufenlänge zu achten. Die einzelnen Modelle weichen hier voneinander ab. Beim Kauf eines Gurtes ist ein Hängetest im Laden deshalb unbedingt durchzuführen.

Eine interessante Innovation in Sachen Komfort hat Petzl mit dem neuen Modell »Sama« auf den Markt gebracht: Die rücken-seitige Auflagefläche des Bauch-

gurtes ist aus einem netzartigen Gewebe gefertigt und sehr gut dampfdurchlässig. Trotz angenehmer Breite schwitzt man also nicht. Dasselbe gilt für die Beinschlaufen.

Eine andere Innovation betrifft die Klettverschlüsse an den überlappenden Bauchgurten. Sie erleichtern bereits seit vielen Jahren an vielen Modellen den Einstieg in den Gurt, indem sie ihn provisorisch fixieren, während man die Bauchgurtschnalle schließt. Ein unangenehmer Nebeneffekt stellt sich erst beim Klettern ein: Wer sich ins Seil setzt (etwa an der Umlenkung), vernimmt ein an das Reißen von textilem Material erinnerndes Geräusch. Das rührt vom Klettverschluss her, der bei Belastung

aufgezogen wird. Gefährlich ist das nicht, aber unangenehm. Die elegante Lösung: Die Klettverschlüsse werden bei einem Modell (Black Diamond) auf ein elastisches Band genäht und das irritierende Geräusch bleibt aus.

Klettverschlüsse sollte man übrigens auch in einer anderen Hinsicht beachten: Polyamidstoffe und Wolle vertragen die kleinen Klett-Häkchen nicht. Man sollte sie dem direkten Kontakt also nicht aussetzen. Insbesondere das Modell »Mescal« von Ocun ist wegen seines aggressiven Klettverschlusses hier mit Vorsicht zu genießen.

Zwei gute Lösungsansätze für zwei alte Probleme bietet Camp mit dem »Jasper«. Das erste Problem: Je nachdem, wie eng man



Für Kinder und Jugendliche sind verstellbare Beinschlaufen wichtig. Für Erwachsene nicht – zumindest nicht beim Sportklettern

## Erläuterungen zur Tabelle

### Klettverschluss: Geräusch

Bei manchen Gurten mit Klettverschluss am Bauchgurt vernimmt man ein »reibendes« Geräusch, wenn man sich ins Seil setzt. Viele Kletterer empfinden das aus nachvollziehbaren Gründen als unangenehm. Ein Hersteller (Black Diamond) hat darauf reagiert und den Klettverschluss auf ein Gummiband genäht. Dann bleibt das unangenehme Geräusch aus. Gurte mit Schnell-Verschluss können auf einen Klettverschluss verzichten – die eleganteste Lösung des Problems.

### Handling Bauchgurt-Verschluss

Die Bewertung erfolgt nach Kriterien der Sicherheit und des Handlings: ★ Standard-Verschluss; volle Sicherheit besteht nur, wenn der Gurt zurückgeschlauft wird  
★★ Schnell-Verschluss; Zurückschlaufen nicht nötig; mäßiger bis großer Kraftaufwand beim Zuziehen  
★★★ Schnell-Verschluss; Zurückschlaufen nicht nötig; kleiner Kraftaufwand beim Zuziehen

### Material

Je geschmeidiger das textile Gurtmaterial (Bauchgurt, Beinschlaufen) ist, desto angenehmer lässt er sich tragen. Wir haben drei Stufen unterschieden:  
★ starr  
★★ mittel  
★★★ weich

### Hängekomfort

Jeder Gurt wurde nach einer Hängezeit von fünf Minuten wie folgt beurteilt:  
★ schlecht  
★★ in Ordnung  
★★★ gut  
Tatsächlich war der Hängekomfort bei keinem der Gurte »schlecht«. Maßgebend bei der Beurteilung war die Positionierung der Nahtstellen. Überflüssig zu erwähnen, dass es eine objektive Bewertung des Hängekomforts nicht geben kann.



Hersteller	Black Diamond	Camp	Edelrid	Edelweiss	Kong	Mammut	Ocun
Modell	Focus	Jasper	Medius	Eagle	Peak	Apollo	Mescal
Preis	64,90 €	54,90 €	59,90 €	69,95 €	59,- €	59,95 €	44,95 €
Internet	www.blackdiamond-equipment.com	www.camp.it	www.edelrid.de	www.vaude.de	www.kong.it	www.mammutsports-group.ch	www.ocun.com
Gewicht	430 g	370 g	330 g	370 g	430 g	370 g	370 g
Größe	M	M	M	M	L	M	M
Hüftgurtumfang	78 – 84 cm	78 – 96 cm	73 – 83 cm	75 – 88 cm	84 – 92 cm	74 – 87 cm	80 – 85 cm
Beinschlaufenumfang	62 cm	60 cm	57 cm	62 cm	verstellbar	64 cm	54 cm
Anzahl Materialschlaufen	4	4	4	4	4	4	4
Klettverschluss: Geräusch?	nein, elastisches Klettband	nein, kein Klett	nein, kein Klett	nein, kein Klett	nein, kein Klett	ja	ja
Handling Schnalle	★	★★	★★★	★	★★★	★★★	★★★
Material	★★★	★★★	★★★	★★★	★★	★★★	★★★
Hängekomfort	★★★	★★★	★★	★★★	★★	★★★	★★★
CLIMB!-Urteil	+ sehr bequem - Bauchgurtschnalle beim Einstieg umständlich zu schließen	+ zwei Bauchgurtschnallen, dadurch stets symmetrische Materialschlaufen - zu langes Bauchgurtband	+ kein überflüssiges Teil dran, trotzdem sind alle nötigen Features dran - Beinschlaufen eher schmal	+ solide gearbeitet, kein unnötiger Schnickschnack - sehr filigrane Bauchgurtöse	+ gute Bauweise der tragenden Teile - altbackenes Design	+ zusätzlicher Verschleißschutz an der Beinschlaufe - umständlich zu schließender Bauchgurt	+ günstiger Preis - aggressiver Klett, kein durchgehendes Bauchgurtband
Fazit	Bewährte Black-Diamond-Qualität, saubere Verarbeitung	Innovativer Gurt, leichte Verarbeitungsdefizite	Sehr leichter, kompakter, einfach gehaltener Gurt	Überzeugend einfache Konzeption, ungewöhnliches Kunstlederdesign	Solider Gurt mit leichten Schwächen im Komfort	Überzeugender Gurt, edle Verarbeitung	Einfacher, günstiger Gurt, leichte Verarbeitungsschwächen

einen Gurt schließt, wandert die rechte Materialschlaufe mehr oder weniger weit nach hinten. Der Jasper hat zwei Bauchgurtschnallen, so daß man die Position der Materialschlaufen justie-



Schnell-Verschluss: Zurückfädeln nicht nötig

ren kann. Zweitens: Wer mit HMS sichert, der weiß, dass sich der Karabiner in der Zentralschlaufe gerne querstellt. In der Zentralschlaufe des Jasper lässt sich der HMS-Karabiner fixieren. Leider gestaltet sich das Einhängen des

Karabiners in die zwangsläufig enge Öse recht mühsam.

**Sicherheit**

Die Ursache des bereits angesprochenen Unfalls von Todd Skinner ist mit großer Wahrscheinlichkeit der starke Verschleiß an der Beinschlaufenöse seines Gurtes. Diese Stelle ist die verschleißträchtigste an Klettergurten. Hier reibt das Seil am stärksten am Gurtmaterial. Mammut hat darauf reagiert und beim »Apollo« am Beinschlaufensteg einen Plastikeinsatz eingearbeitet. Die anfängliche Scheu vor dem harten Plastikteil zwischen den Beinen verflog während des Testes rasch.

Jahrelange Beobachtungen des Unfallgeschehens beweisen leider die Gültigkeit von Murphy's Law auch beim Klettern: Was falsch gemacht werden kann, wird irgendwann falsch gemacht.



Foto: Rainer Eder

Die richtige Position der Materialschlaufen ist draußen wichtig



Hersteller	Petzl	Salewa	Singing Rock	Stubai
Modell	Sama	Helix	Blues	Fly
Preis	64,95 €	69,95 €	53,50 €	55,- €
Internet	www.petzl.com	www.salewa.de	www.aliens-outdoor.de	www.stubai-bergsport.com
Gewicht	390 g	460 g	440 g	350 g
Größe	M	XL	M	M
Hüftgurtumfang	76 – 90 cm	86 – 104 cm	76 – 91 cm	72 – 81 cm
Beinschlaufenumfang	64 cm	64 cm	68 cm	54 cm
Anzahl Materialschlaufen	4	4	4	2
Klettverschluss: Geräusch?	nein, kein Klett	nein, kein Klett	nein, kein Klett	ja
Handling Schnalle	★★	★★	★★	★
Material	★★★	★	★★★	★★
Hängekomfort	★★★	★★	★★★	★★
CLIMB!-Urteil	+ innovative Durchlüftung der Gurtbänder - wenig intuitive Piktogramme an Sicherungsschlaufe	+ durchweg solide Verarbeitung - enggenähte Bauchgurtöse macht einbinden fummelig	+ Pfeilsymbole zeigen Oberkanten des Bauchgurtes und der Beinschlingen an - wenig Polsterung	+ solide Verarbeitung der tragenden Teile - rustikaler Verschluss
Fazit	Sehr feiner Gurt ohne wirkliche Schwächen	Gurt mit leichten Abstrichen bei Komfort und Design	Überzeugender, solider, einfach gehaltener Gurt	Sehr leichter Gurt mit geringen Abstrichen im Komfort

Zum Beispiel: Das Zurückschlaufen der Gurtschnalle wird recht häufig vergessen und führt dazu, dass ein Gurt nicht mehr zuverlässig schließt. Aus diesem Grund sind Verschlusssysteme ohne zwingendes Zurückschlaufen sicherer. Die Hersteller haben das erkannt und in vielen Modellen Schnell-Verschlüsse eingebaut, bei denen das Zurückschlaufen entfällt. Außerdem bieten diese neuen Schnallen beim Einsteigen mehr Komfort – es geht einfach schneller. Der oben angesprochene Kletterverschluss zum provisorischen Fixieren des Bauchgurtes ist übrigens auch nicht nötig (auch wenn einige Hersteller trotzdem nicht darauf verzichten).

Murphy's Law schlägt auch beim Einbinden immer wieder zu. Selbst wenn bei den heutigen Gurten recht offensichtlich ist, wo man sich einbinden muss: Es gibt drei besonders gefährliche Arten des Falsch-Einbindens, die im untenstehenden Kasten beschrieben



Einbinden am Gurt kann auf zwei Arten erfolgen: in der Zentralschlaufe (linkes Bild) oder parallel zu dieser Schlaufe (rechtes Bild). Der Vorteil der zweiten Variante: Man kann sich näher an den Haken ziehen (man vergleiche die Bilder)

Fotos: Hans Heckmair

**Auswahl der Gurte**

Die Hersteller wurden gebeten, einen Gurt mit den folgenden Anforderungen an die Redaktion zu schicken:

- Sportklettergurt für Halle und Klettergarten
- Zielgruppe: Durchschnittskletterer (Grad V bis VII)
- Preiskategorie: Mittel
- Features: keine verstellbaren Beinschlaufen

Die Firma Kong schickte uns – nach Absprache – mangels Alternativen einen Gurt mit verstellbaren Beinschlaufen.

**Test plus: Falsch einbinden**

**Hintergrund**  
Es gibt drei sehr gefährliche Möglichkeiten, sich am Gurt falsch einzubinden. Entsprechende Unfälle sind tatsächlich passiert.

1. Einbinden an der Körperseite der Bauchgurtöse (an der Seite der Zentralschlaufe führt es zwar im Extremfall zu Nierenquetschungen, nicht aber zum Absturz)
2. Einbinden an der Beinschlaufensteglasche (an der Schlaufe, durch die auch die Zentralschlaufe läuft, führt ein Sturz zum Kopfüberhängen, nicht aber zum Absturz)
3. Einbinden an einer Materialschlaufe

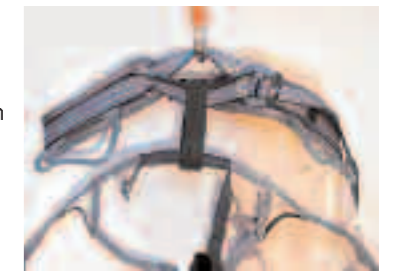
**Wir haben also zusätzlich getestet**

1. Bauchgurtöse
2. Beinschlaufensteglasche

Jeder Gurt wurde fixiert und an diesen beiden Punkten jeweils mit einem 20 kg schweren Eisengewicht bei einer Fallhöhe von 2 m und Sturzfaktor 1 bestürzt.

**Ergebnisse:**

- Nur ein Gurthat die Tests zu 1. und 2. unbeschadet überstanden.
- 10 von 11 Gurten sind am Beinschlaufensteg gerissen.
- 3 Gurte sind an der Bauchgurtöse gerissen.



Oben: So haben wir das falsche Einbinden an der Bauchgurtöse simuliert (das Fallgewicht belastete den Karabiner).

Unten: Gerissene Beinschlaufensteglasche. Ein Karabiner war dort eingeklinkt

Zu 3. weiß man, dass kein Gurteinen Sturz an der Materialschlaufe halten würde – außer dem Turtle von Edelrid, der nachweislich 15 kN und damit ausreichend für einen Sportklettersturz hält. Zur Festigkeit von Klettergurten an den in 1. und 2. beschriebenen Punkten gibt es keine Tests.

**Folgerungen:**  
Die Belastungen in dieser Testreihe waren noch weit unterhalb der Belastungen im realen Sturzfall. Falsches Einbinden in der beschriebenen Weise dürfte beim Stürzen also fast immer zum Absturz führen. Die Hersteller sollten in Zukunft bei der Produktion ihrer Gurte auch diese Fehlerquellen berücksichtigen. Derzeit ist das aber noch bei keinem Gurt berücksichtigt.